

1. Akt

- Sprecher:** Als die germanischen Völker ihre große Wanderung nach dem Süden begannen, verfiel das römische Weltreich. Rom, die einstige Hauptstadt, glich einer Festung, zur Verteidigung bereit .. Der Rest der geschlagenen römischen Legionen suchte hinter ihren Wällen Schutz. Doch das siegreiche Heer der Goten unter König Theoderich verfolgte sie bis vor die Tore der Stadt.
- Theoderich:** Endlich Rom!
- Hildebrand:** Die künftige Hauptstadt der Goten, mein König.
- Theoderich:** Nein, Hildebrand, eine Garnison der Goten. Wir werden die Brandfackeln dieses Krieges nicht nach Rom tragen, wir bringen Rom Frieden.
- Hildebrand:** Das kannst du nur, wenn unser Banner über Rom weht.
- Theoderich:** Verum sollen wir unnütz der Römer Stolz verletzen. Eine gotische Garnison in dieser Stadt genügt zu unserem Schutz. Für die Unterwerfung Roms soll keiner meiner Goten fallen. Nach Ravenna!
- Sprecher:** So eroberte Theoderich das weströmische Reich und gründete das große Königreich der Goten, das von den Alpen bis nach Neapel reichte und dessen Residenz Ravenna war. Die Residenz des oströmischen Reiches war Byzanz, das heutige Konstantinopel. Das byzantinische Reich war mit dem Eroberer Italiens verbündet. 32 Jahre lang herrschte Frieden unter der Regierung des weisen Theoderich, bis in Ravenna eines nachts die Tragödie der Goten begann, die mit ihrem Untergang endete.
- Theoderich:** Hildebrand..
- 1. Priester:** DOMINUS NOSTER JESUS CHRISTUS, FILIUS DEI VIVI, QUI DEATO PETRO APOSTOLO SUO DEDIT POTESTATEM LIGANDI ATQUE SOLVENDI, PER SUAM PLISSIMAM MISERICORDIAM RECIFIAT CONFENSIONEM TUAM, ET RESTITUAAT TIBI STOLAM PRIMAM, QUAM IN BAPTISMATE RECEPISTI. ET EGO, FACULTATE MIHI AD APOSTOLICA SEDE TRIBUTA, INDULGENTIAM PLENARIAM ET REMISSIONEM OMNIUM PECCATORUM TIBI CONCEDO. IN NOMINE PATRIS, ET FILII, ET SPIRITUS SANCTI. AMEN.

- Theoderich: Hildebrand .. mein Schwert. Ich habe Sorge um - mein Reich. Das Volk der Goten muß fest zusammenstehen - me in Reich auf immer ungeteilt bleiben. Zum Erben meines Thrones - ich - ich - er...
1. Priester: PATER NOSTER, QUI ES IN CAELIS, SANCTIFICETUR NOMEN TUUM. ADVENIAT REGNUM TUUM. FIAT VOLUNTAS TUA, SICUT IN CAELO ET IN TERRA. PANEM NOSTRUM QOTIDIANUM DA NOBIS HODIE, ET DIMITTE NOBIS DEBITA NOSTRA, SICUT ET NOS DOMITTIMUS DEBITORIBUS NOSTRIS, ET NE NOS INDUCAS IN TENTATIONEM: SED LIBERA NOS A MALO. AMEN.
2. Priester: (gotisches Vaterunser)
- Hildebrand: Der Herrscher über Italien ist tot.
- 3 Goten: (durcheinander) Gott sei seiner Seele gnädig. - Theoderich, König Theoderich! - Er ging zu früh! - Wer wird der Erbe seiner Krone sein? - Theoderich, großer König!
- Hildebrand: Ihr habt den letzten Befehl des Königs gehört. Das Reich der Goten darf nicht geteilt werden. Nur eine von seinen Töchtern kann die Krone tragen.
- Amalasintha: Ich bin bereit!
- Cethegus: Meine Freunde, ich habe eine traurige und wichtige Nachricht für euch. - Theoderich der Große, König der Goten, Protektor von Rom, ist tot.
2. Römer: Eine bessere Nachricht konntest du nicht bringen, Cethegus.
- Cethegus: Theoderich war ein weiser, gerechter und toleranter Mann. Er hatte nur einen kleinen Fehler - er lebte zu lange
3. Römer: Den werden wir seinem Nachfolger abgewöhnen!
4. Römer: Jetzt können wir die Barbaren vernichten.
5. Römer: Stürmen wir die gotische Garnison!
2. Römer: Ja, Cethegus, wir müssen die Stunde nutzen.
4. Römer: Wir müssen jetzt angreifen!

- Cethegus: Das müssen wir nicht, mein Freund. Noch nicht. Klug abwarten, das müssen wir.
4. Römer: Aber Cethegus!
- Cethegus: Die Barbaren sind jetzt noch nicht zu schlagen, aber wir müssen uns darauf vorbereiten. Ich werde nach Byzanz segeln, um mit Kaiser Justinian und mit Kaiserin Theodora zu verhandeln, aber vor allem mit dem mächtigen General Narses. Solange die Römer noch keine Waffen tragen dürfen, werden wir unsere Verträge mit den Goten erfüllen. Aber um wieder stark zu werden, brauchen wir die Hilfe unserer Freunde in Byzanz. Und wenn wir wieder stark geworden sind, jagen wir sie alle ins Meer, die Freunde und Beschützer Roms.
- 4 Römer: Ja, das tun wir.
- Cethegus: Denn dafür leben wir - für ein freies Rom. Rom!
- 5 Römer: Rom!
- Mathaswintha: Ich, ich bin die rechtmäßige Königin der Goten, und ich verzichte nicht auf den Thron. Niemals!
- Amalasintha: Ich verzichte ebenso wenig.
- Mataswintha: Der Kronrat hat auch noch ein Wort mitzureden!
- Amalasintha: Er wird mich zur Königin wählen, verlaß dich darauf.
- Mataswintha: Das wird er nicht tun. Die Männer des Kronrats sind meine Freunde. Nicht einer von ihnen würde es wagen, mir meine königlichen Rechte abzuspochen!
- Amalasintha: Ich möchte dich warnen, und zwar in aller Freundschaft, meine liebe Mataswintha. Wenn du mir und meinem Volk jemals gefährlich werden solltest, könnte ich vielleicht vergessen, daß du meine Schwester bist.
- Witichis: König Theoderich ist noch nicht zu Grabe getragen, schon streiten sich seine Töchter um die Krone. Uns droht Gefahr.
- Hildebrand: Ich habe euch gerufen, um einen Schwur von euch zu fordern. Das Reich der Goten bleibe ungeteilt.
- Witichis: Ja.
- Hildebrand: Auf immer!

- Aligern: Dafür stehen wir mit unserem Leben ein.
- Totila: Denn laßt uns schwören, zu Opfern in Zeiten der Not Haus, Hof und Habe, Weib und Kind, Leib und Leben - dem ungeteilten Reich der Goten.
- Hildebrand: Des laßt uns schwören. Beim Schwarte Theoderichs.
- Totila: Ich schwöre.
- Witichis: Ich schwöre.
- Aligern: Ich schwöre.
- Teja: Ich schwöre.
- Narses: Genug, verschwinde. Wenn ich nicht so viel Respekt vor deiner aufrichtigen Trauer um den Gotenkönig hätte, würde ich meiner Freude noch mehr Ausdruck geben, daß der mächtigste und liebenswürdigste Bürger Roms mein Gast ist.
- Cethegus: Bevor ich mit Justinian verhandle, hat mich mein Weg zu dir geführt. Ich wollte dir meine Freundschaft anbieten, General Narses, wir haben gemeinsame Interessen.
- Narses: Ich würde deine Feindschaft vorziehen, edler Cethegus.

Ende 1. Akt